

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

12.9.1828 (Nr. 254)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 254. Freitag, den 12. September 1828.

Baden. (Karlsruhe. - Ausz. aus dem Großherz. Staats- und Regierungsblatt vom 10. Sept.; Forts. - Heidelberg.) - Baiern. - Freie Stadt Lübeck. - Württemberg. - Frankreich. - Niederlande. - Oestreich. - Türkei. - Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- und Silbermünzen.

Baden.

Karlsruhe, den 11. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog, Höchstwelche in Begleitung der Herren Markgrafen Leopold, Wilhelm und Max H., Sr. Majestät dem Könige von Frankreich und Sr. K. H. dem Dauphin, aus Anlaß höchster erfreulichen Anwesenheit im Elsaß, einen Besuch abgestattet, und den erhabenen Reisenden die nachbarlichen Begrüßungen dargebracht hatten, sind gestern wieder hieher zurückgekommen. Theilnehmende Zeugen der in diesen Tagen stattgehabten, durch die herzlichsten Aeußerungen der Volksliebe verschönerten Feierlichkeiten, werden der Großherzog und die Prinzen noch insbesondere diejenigen Eindrücke unvergänglich bewahren, welche die freundschaftsvollen Gesinnungen Sr. Majestät des Königs, und die Herzlichkeit des Empfangs so sichtbar hervorgerufen. — Sr. H. dem Herrn Markgrafen Wilhelm verliehen Se. Majestät der König, in Erinnerung früherer Beziehungen, den Stern der Ehrenlegion, und beehrte ihn ferner mit einer Einladung ins Lager nach Lunéville, wohin der Prinz bereits abgegangen ist. Dem während der Dauer des Aufenthaltes dem Großherzog beigegebenen Offizier von der Königlichen Garde du Corps, Obristleutnant v. Augustin, verliehen Seine Königliche Hoheit das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens, und eine reich mit brillantem Schiffe geschmückte Tabatiere. — Der am Großherzoglichen Hofe akkreditirte Königl. Französische Gesandte, Herr Graf v. Montlezun, war zur Ankündigung des Besuchs, seinem erhabenen Monarchen bis nach Zabern entgegen gegangen, und in gleicher Absicht der Herr Staatsminister v. Berckheim nach Straßburg vorausgesendet worden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 10. Sept., Nr. XVII, enthält II. folgenden Allerhöchstlandesherrlichen Beschluß:

Ludwig II.

Auf die unterthänigste Anzeige Unseres Finanzministeriums, daß die Staatsschulden-Zilgungskasse ihre Rechnung für das Etatsjahr 1827 (1. Juni 1827 bis dahin 1828) der Oberrechnungskammer bereits übergeben habe;

Nach Ansicht des 3ten Artikels des Gesetzes vom 14. Mai 1825, lautend:

„Der ständische Ausschuss wird am Ende eines jeden Rechnungsjahrs im Herbst einberufen, und demselben die Rechnung und Bilanz der Amortisations-

„Kasse mit allen Beilagen zur Untersuchung und Prüfung vorgelegt werden;

„Der Ausschuss wird seine Erinnerungen durch die Regierungs-Kommissarien dem Staatsministerium vorlegen und über die Resultate dem nächsten Landtag Bericht erstatten.

ernennen Wir zu Unsern Regierungs-Kommissarien den Finanzminister v. Böckh und den Staatsrath Winter, und laden den Präsidenten und die gewählten Mitglieder des ständischen Ausschusses ein, sich auf den 17. Okt. d. J. dahier einzufinden, bei Unserer Regierungs-Kommission zu melden, und die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnung der Staatsschulden-Zilgungskasse vorzunehmen.

Gegeben zu Karlsruhe, in Unserem Großherzoglichen Staatsministerium, den 4. Sept. 1828.

Ludwig.

Vdt. v. Böckh.

Auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit, Eichrodt.

III. Folgende Verordnung des Finanzministeriums:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben, in Erwägung daß der Weinverkauf unter 30 Maas oder 25 Bouteillen in der Regel zum Detailverkauf gerechnet wird, und nur den dazu besonders Berechtigten gegen Zahlung der Accise und des Ohngeldes gestattet ist, nach Staatsministerial-Entschliesung vom 7. d. M. Nr. 1215 gnädigst verordnet:

- 1) Von allem Wein, welcher aus dem Ausland eingeführt wird, wenn der Inhalt eines Fasses unter 30 Maas, oder die Zahl der Bouteillen unter 25 Stück beträgt, soll mit dem Eingangszoll zugleich die Accise und das Ohngeld erhoben werden.
- 2) Auf den Wein, welchen Reisende für ihr eigenes Bedürfnis mit sich führen, oder Personen, welche inländische Länder besuchen, findet diese Vorschrift keine Anwendung.

Die Steuerektion ist beauftragt, diese Verordnung vom 1. Oktober an zu vollziehen und vollziehen zu lassen.

IV. Folgende Bekanntmachungen von Seite des Ministeriums des Innern:

a) Daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog gnädigst geruht haben, dem Karl v. Graimberg zu Heidelberg, auf sein desfalliges unterthänigstes Ansuchen, für die von ihm herauszugebende Sammlung von Ansichten des Schwesinger Gartens und von Rheins-

gegebenen ein Privilegium auf zehn Jahre gegen die Nachbildung derselben durch Kupferstich, Steindruck cc. und den Verkauf derartiger Nachbildungen zu ertheilen.

In Gemäßheit dessen wird allen Unterthanen ernstlich untersagt, jene Sammlung, oder einzeln erscheinende Abtheilungen derselben innerhalb des bemerkten Zeitraums nachzubilden, oder eine auswärtige Nachbildung davon im Großherzogthum abzusetzen.

Derjenige, welcher dem Verbote zuwiderhandelt, soll nicht nur mit einer Strafe von einhundert Reichsthalern zur Staatskasse belegt, sondern es soll auch die Konfiskation aller Exemplare der Nachbildung zum Vortheil des Verlegers und die Erstattung des Ladenpreises der verkauften Exemplare an denselben erkannt werden.

l) daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog, vermöge höchster Entschliehung aus höchstihrem Geheimen Kabinet vom 19. August d. J. Nr. 2649, dem Oberlieutenant Kühn dahier, auf sein unterthänigstes Ansuchen, ein ausschließliches Privilegium zur Errichtung einer von ihm erfundenen Maschine zur Verfertigung von Nägeln aller Art, auf die Dauer von zehn Jahren huldreichst zu ertheilen geruhien, unter Vorbehalt der Rechte Dritter, welche die Priorität der Erfindung oder des Gebrauches nachzuweisen vermögen, und unter Festsetzung einer Strafe von einhundert Reichsthalern, nebst der Konfiskation der nachgebildeten Maschine, auf den Fall der Verletzung dieses Privilegiums.

V. In einer Beilage den Status der großherzoglichen weltlichen Dienerschafts-General-Wittwen-Kasse für das Jahr vom 23. April oder 1. Juni 1826 bis dahin 1827.

Bei der General-Wittwen-Kasse mit Verbindung der Bruchsaler Zivildieners-Wittwen-Kasse haben die sämtlichen Einnahmen 299,274 fl. 57 fr., die sämtlichen Ausgaben 275,541 fl. 1 1/2 fr., und das Remanet 23,933 fl. 55 1/2 fr. betragen. Zur Benefizienzahlung waren 1/10 der Beiträge mit 34,431 fl. 50 1/2 fr., und sämtliche Kapitalzinsen mit 54,401 fl. 31 1/2 fr. bestimmt; die im niedersten Austheiler bezahlten Benefizien haben aber 101,241 fl. 4 fr. betragen, weswegen nach §. 31. der Wittwenfisi-Ordnung 12,407 fl. 42 fr. aus Staatsmitteln zuzuschießen waren.

Die Zahl der Mitglieder, von welchen im Lauf des Jahrs 92 abgegangen, war am Schluß 2384. Die Zahl der Wittwen und Waisenfamilien, wovon 37 abgingen, kam am Ende des Jahrs auf 741.

Der Fond hat im Jahr 1826 sich um 26,882 fl. 32 1/2 fr. vermehrt, und kommt im Ganzen auf 1,222,046 fl. 20 fr.

Die Gesamt-Einnahme der Bruchsaler Livredieners-Wittwenkasse hatte 283 fl. 27 1/2 fr., die Ausgabe 1222 fl. 34 1/2 fr. und das Remanet 60 fl. 53 fr. betragen; an Wittwen wurden 126 fl. 42 fr. Benefizien bezahlt, und der Fond kam am 22. April 1827 auf 3603 fl. 37 1/2 fr.

Für den Klettgauer Wittwen-Pensionsfond betrug die Einnahme 21,237 fl. 1/2 fr., die Ausgabe 13,675 fl. 10 fr. und das Remanet 7561 fl. 50 1/2 fr., die Wittwengehalte und Pensionen 2610 fl., die Mitglieder 16, und ebensoviel die Zahl der Wittwen und Pensionisten.

Das Vermögen bestand auf 22. April 1827 in 111,685 fl. 55 fr.

Heidelberg, den 5. September. Nachdem Seine Königliche Hoheit unser durchlauchtigster Großherzog die Bitte der Stadt Heidelberg, den bisherigen Paradeplatz, zum ewigen Andenken an die derselben während höchstihrer segensreichen Regierung bewiesenen so vielfältigen Wohlthaten, nach Allerhöchster Namen Ludwigsplatz nennen zu dürfen, in einem Allerhöchsten Handschreiben vom 27. August gnädigst zu genehmigen geruhet haben, wurde derselbe heute, bei einem vom Stadtrath und Bürgerausschuß veranstalteten fröhlichen Mahle im Gasthose zum Karlsberg, als solcher feierlichst ausgerufen, und dem besten der Fürsten hiebei das herzlichste Lebehoch dargebracht.

B a i e r n.

München, den 6. Sept. Das Chlor ist seit lange nicht allein der Chemie, sondern auch der Manufaktur bekannt; am wichtigsten aber ist es durch seine noch nicht lange entdeckte Eigenschaft, übelriechende Ausdünstungen zu zerstören, für die Arzneikunde. Vor einiger Zeit erfuhr man aus Pariser Blättern, daß die wissenschaftliche Ausrüstung, welche von Marseille aus nach Aegypten abgehen sollte, und bei welcher sich der bekannte Arzt Pariset befindet, auch Chlor-Kalk mit sich führe, und die Weisung bekommen habe, seine Wirkung gegen die orientalische Pest zu versuchen. Noch ehe dieses geschah, war, als die Nachricht von der Pest in Hydra und Bucharest die Gemüther beunruhigten, von München aus eine doppelte Sendung über Triest nach Griechenland und über Wien nach der Wallachei veranstaltet worden. Ein Faß Chlor-Kalk von zwei Zentnern, von mehreren Griechenfreunden den Griechen zum Geschenk gemacht, gieng über Triest nach Nauplia an den Obersten von Heidegger ab. Eben so wurde dem russischen General-Gouverneur Grafen von Pahlen der Abgang einer Lieferung dieses heilsamen Mittels von Redwitz über Wien nach Bucharest angezeigt. Durch eine glückliche Fügung der Umstände wird somit jenes mächtige Mittel gegen Verpestung der verschiedensten Art zu gleicher Zeit in Aegypten, in Griechenland und in der Wallachei, gegenüber der furchtbarsten Geißel der Völker, der Pest, erprobt werden.

F r e i e S t a d t L ä b e c k.

Läbeck, den 1. Sept. Das Dampfschiff Georg IV., welches am 11. d. M. von hier nach Petersburg geht, hat eine sehr reiche Ladung von Silber und holländischen Dukaten. Gold ist deshalb sehr hoch gestiegen.

W ü r t e m b e r g.

Se. K. M. haben die erledigte Stelle eines Oberbibliothekars an der Königl. öffentlichen Bibliothek mit dem Titel und Rang eines Ober-Studienraths dem bisherigen Bibliothekar, Professor v. Lebrer, gnädigst übertragen.

Frankreich.

Strasburg, den 10. Sept. Gestern Morgens, nachdem der König dem Hochamt im Münster beige wohnt hatte, unritt Derselbe die Festungswerke, und untersuchte genau alle Hauptbollwerke des Platzes. Um 1 Uhr kamen Sr. Maj. mit dem Dauphin beim kleinen Rhein an, um mit Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden und den Herren Markgrafen von Baden Hoheiten und einem glänzenden Generalstabe den Pontonniers-Übungen beizuwohnen. Um 3 Uhr kehrten Allerhöchstdieselben nach der Stadt zurück, und stiegen im Gießhaus ab, um dem Fuß eilicher Kanonen beizuwohnen. Unmittelbar hierauf begab sich der König nach der protestantischen Kirche St. Thoma; Er besichtigte umständlich das schöne Denkmal des Marschalls von Sachsen, und stieg hernach auch in das Gewölbe hinab, wo des Helden Leichnam ruht. Nach der Tafel, die Sr. Maj. auf der Präfektur anzunehmen geruhten, kamen Allerhöchstdieselben um halb 9 Uhr in das Theater, um dem von der Stadt angebotenen Ball beizuwohnen. Hier erwartete den König ein wahrhaft bezaubernder Anblick. Unser schöner Schauspielersaal, als Ballsaal eingerichtet, und ausgeschmückt mit Allem, was Reichthum und guter Geschmack Bezauberndes erfinden kann, entzückte das Auge. Die ganze Vorderseite der Logen war mit elegant geschmückten Damen besetzt; mehr als 400 andere Damen, in Ballkostüm, bildeten unten im Saal einen Kreis. Die Herren befanden sich im Hintergrund der Logen und in den Gängen. Beim Eintritt in den Saal bezeugte der König laut sein Vergnügen an dem prächtigen Schauspiel, das Ihn umringte, und begab sich zuvorkommend, nebst Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden, dem Hrn. Dauphin und den Herren Markgrafen von Baden Hoheiten, zu den Damen, und sprach mit jeder derselben auf das Huldvollste und Schmeichelhafteste. Hierauf bestieg der König den im Amphitheater für Ihn errichteten Thron. Alsbald begannen die Tänze. Vor Abfahrt Sr. Maj., die um halb 10 Uhr statt hatte, erlaubten Allerhöchstdieselben vor Ihnen einen Walzer zu tanzen; hierauf dauerte der Ball noch bis zum frühen Morgen. In der Stadt war die Beleuchtung noch viel glänzender als den Abend zuvor; der Thurm des Münsters, dessen Lampen der Wind an den beiden vorhergehenden Abenden größtentheils ausgebläht hatte, bot an diesem Abend einen wahrhaft prächtigen Anblick dar. Ueberall hörte man nichts als Ausdrücke höchster Freude, und den lebhaftesten Frohsinn.

Der König reiste diesen Morgen um 9 Uhr, unter Kanonendonner und Geläute aller Glocken, nach Kolmar ab. Wie bei seiner Ankunft waren die Häuser auf seinem Wege verziert. Schon früh Morgens hatten die umliegenden Gemeinden Abtheilungen von Bauern zu Pferd, und Wagen mit Jungfrauen gesandt, um Sr. Maj. bei Dero Abreise zu begleiten. Der Zug war noch zahlreicher und glänzender als bei des Königs Einzug. Vor dem Wagen, worin der König und der Herr Dau-

phin saßen, ritt eine aus eigenem Trieb gebildete Ehrengarde von Bürgern Strasburgs, die beinahe sämmtlich durch ihre Anhänglichkeit an konstitutionelle Grundsätze öffentlich bekannt sind. Bei Illkirch reihete sie sich um den Wagen des Königs, ein Mitglied der Deputation nähete sich dem Kutschenschlag, sprach im Namen der Einwohner Strasburgs die Huldigung ihrer Ehrfurcht aus, und bemerkte sehr passend, daß eben in dem Hause, vor welchem die Strasburgische Ehrengarde Halt machte, der Vertrag unterzeichnet worden, vermöge dessen Strasburg, unter Ludwig XIV., mit Frankreich sich vereinigt hat.

Der König hat dem Hrn. Maire seine volle Zufriedenheit mit den empfangenen Beweisen von Liebe und Ergebenheit geäußert, und ihm eine prächtige Dose mit dem Namenszug Sr. Maj., in Diamanten, verehrt.

Sr. Maj. der König von Württemberg ist gestern Morgens um 6 Uhr abgereist. Sr. königl. Hoheit der Großherzog von Baden, der zu Kehl abgestiegen war, jeden Morgen hieher kam und jeden Abend bei Fackelschein zurückkehrte, ist heute nach Karlsruhe abgereist.

Zu dem in unserer Zeitung von gestern enthaltenen Artikel, die hiesigen Feierlichkeiten betreffend, können wir noch Nachstehendes hinzufügen: Außer dem am großherzogl. badischen Hofe akkreditirten königl. französischen Gesandten, Hrn. Grafen von Montlezun, sind auch der kaiserl. östreichische Gesandte, Hr. Graf von Buol, und der königl. preussische Gesandte, Hr. Baron von Ottersiedt, von Karlsruhe hier eingetroffen. Beide letztere haben ebenfalls Sr. Maj. dem Könige, wie auch Sr. königl. Hoheit dem Dauphin in Privataudienzen aufgewartet, und an allen statt gehaltenen Festlichkeiten Theil genommen.

Pariser Börse vom 8. Sept.

5prozent. Konsol. 106 Fr. 20, 25, 20 Cent. — 3prozent. Konsol. 73 Fr. 75, 80 Cent.

Eine Depesche des Ober-Generals Maison, überbracht durch die Gabelle l'Emulation, meldet: daß am 26. August der erste Convoi der Expedition ungefähr 80 Meilen von Navarin sich befand, daß die Ueberfahrt bis dahin sehr glücklich war, und daß keine Kranken am Bord seyen.

Mithin findet sich die telegraphische Depesche, welche der Moniteur vom 6. d. M. mitgetheilt hat (S. Karlsruh. Ztg. Nr. 252), bestätigt.

Zu Ende des vorigen Monats ist H. Professor v. Leonhard aus Heidelberg, mit mehreren seiner Zuhörer, durch Strasburg nach der Auvergne gereist. Er beabsichtigt eine Untersuchung einiger Stellen dieses für vulkanische Verhältnisse so wichtigen Landes.

Niederlande.

Die Statuten einer in Brüssel zu errichtenden Gesellschaft zur Verfertigung von Merinos sind seit dem 10. August, mit königlicher Genehmigung versehen, zur öffentlichen Kunde gekommen. Das Kapital dieser Brüsseler Gesellschaft soll aus 600 Aktien, jede zu 1000 fl. bestehen; die Fabrikation umfaßt sogenannte französische, sächsische und englische Merinos, und bei dem bedeutenden

Bedarf der hiesigen Provinzen versprechen sich die Unternehmer einen entscheidenden Erfolg.

— Auf den Grund des Gesetzes vom 31. März d. J. ist schon seit einiger Zeit auch den Städten Antwerpen, Ostende und Brügge das Recht freier Niederlage für die Waaren, die zur See ein- und wieder ausgehen, durch besondere Verfügungen bewilligt worden; man beifert sich nun in diesen Städten, die zum vollen Genuße dieser Freiheit nöthigen Gebäude zu errichten, wobei sich die Regierung sehr hülfreich erweist.

— Eine Aloe (Agave Curida) im botanischen Garten zu Leyden hat einen ungefähr sieben niederländische Ellen hohen Stengel mit 24 Aesten, die mit einer Menge von Blumenknospen prangen. Es ist das schönste Exemplar dieser Blume, das man jemals dort gesehen hat.

D e s t r e i c h.

Wien, den 6. Sept. Metalliques 94⁷/₁₆; Bankaktien 1079.

T ü r k e i.

Odessa, den 26. Aug. Durch neutrale Kauffahrtschiffe sind Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 14. Aug. hier eingegangen. Der Großwesir verweilte noch in Daud Pascha, und man vermuthete, daß die Entdeckung einer neuen Verschwörung der Janitscharen Partei, in Folge deren mehrere Personen ergriffen und hingerichtet wurden, seinen Aufbruch verzögert habe. Einige Briefe behaupten, daß auch die Aufsteckung des Sandschaki-Sherif deshalb verschoben worden sey. Die Nachricht von der bevorstehenden französischen Expedition nach Morea war in Konstantinopel bekannt, und erregte großes Aufsehen. Vom Kriegsschauplatz an der Donau schweigen alle Korrespondenten, da sie uns hier für besser unterrichtet zu halten scheinen. (Andere Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 15. d., über Belgrad, behaupten, daß eine russische Kolonne unter Kommando des Generals Rüdiger, die sich bis Eskiz-Stambul, zwischen Adrianopel und Schumla vorgewagt hatte, sich mit Verlust auf die Stellung der Hauptarmee bei Schumla habe zurückziehen müssen. Diese Nachricht schien jedoch noch sehr unverbürgt.)

Jassy, den 24. Aug. Hier dauern die Truppen durchmärsche fort, und man weiß noch nicht, wann sie ihr Ende erreichen werden. Es scheint, daß die Demüthigung der Pforte größere Anstrengungen kosten werde, als man anfangs vermuthete, da nach Briefen aus Odessa auch in dem dortigen Hafen und in jenem von Sebastopol, die größten Anstalten zur Einschiffung von Truppen, Munition und Lebensmitteln gemacht werden. Aus dem Gouvernement Jekatarinoslaw soll eine Infanterie-Division nach der Krimm zur Verstärkung der auf dieser Halbinsel stehenden Truppen aufgebrochen seyn. Die Reise des Generals Grafen Witt nach der Krimm wird mit der Zusammenziehung dieser Truppen in Verbindung gesetzt, und man vermuthet, daß der Kaiser von dort aus eine wichtige Expedition beabsichtige, da er dem Vernehmen nach seinen Aufenthalt zu Odessa vorerst ver-

längern, und dann, bevor er zur Armee zurückkehrt, eine Inspektionsreise nach Sebastopol machen will. Das diplomatische Korps würde alsdann nicht sobald Odessa verlassen. Die Lebensmittel steigen hier sehr im Preise.

Bucharest, den 25. August. Nach Berichten aus Krajova vom 20. d. ist der Pascha von Widdin, nachdem er eine Verstärkung von 12,000 Mann erhalten, bei Kalefat über die Donau gegangen, und hat das unter Befehl des russ. Generals Geismar bei Kalefat gelagerte Armeekorps angegriffen. Die Russen mußten mit Zurücklassung ihres Lagers und ihrer Vorräthe der Uebermacht weichen, und zogen sich gegen Krajova zurück, wo dadurch großer Schrecken entstand. Nachdem aber General Geismar alle disponiblen Truppen aus Krajova an sich gezogen, gelang es ihm, die Türken wieder zum Rückzug zu zwingen. (Allg. Ztg.)

Frankfurt am Main, den 10. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 73¹/₂

ditto herausgekommene Serien 97

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 8 fr.
Friedrichsd'or	9 » 54 »
Kaiserliche Dukaten	5 » 37 »
Holländische do. altem Schlag	5 » 38 »
do. neuem Schlag	5 » 38 »
Zwanzigfrankenstücke	9 » 28 »
Souveraind'or	16 » 27 »
Gold al Marco WZ.	316 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 43 ¹ / ₂ »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 44 ¹ / ₂ »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 20 ³ / ₄ »
Fein Silber 16 Löth.	20 » 13 »
ditto 13 — 14 Löth.	20 » 8 »
ditto 6 Löth.	20 » 4 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

11. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,1 L.	15,0 G.	58 G.	SW.
M. 2	27 Z. 9,1 L.	17,0 G.	54 G.	SW.
N. 9 ¹ / ₄	27 Z. 8,9 L.	15,0 G.	59 G.	SW.

Morgens und Nachmittags wenig heiter — Abend trüb und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 2.3 Gr. 3.6 Gr. 1.2 Gr.

In der Angabe vom 10. Sept. sollte es heißen: Ps. Differ. 2.2 Gr. 1.9 Gr. 2.8 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 14. September: Die Dame von Yves-
nel, komische Oper in 3 Akten; Musik von Boieldieu. — Dem. L. Roser, Anna, zur letzten Gastrolle.

Literarische Anzeigen.

Bei mir ist so eben fertig geworden und in Heidelberg und Speyer bei Aug. Döwald, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Reichenbach, H. G. L., Botanik für Damen, Künstler und Freunde der Pflanzenwelt überhaupt, enthaltend eine Darstellung des Pflanzenreichs in seiner Metamorphose, eine Anleitung zum Studium der Wissenschaft, und zum Anlegen von Herbarien. 8. 2 Rthlr. 16 Gr.

Wenn die Andeutungen, welche einst Göthe in seiner Metamorphose der Pflanzen gegeben, in unsern Zeiten allgemein dankbar anerkannt und weiter erforscht worden, so kann wohl eine versuchte Ausführung und von einer und derselben Idee geleitete Durchführung ähnlicher Ansichten über das ganze Pflanzenreich keine unwillkommene Erscheinung seyn; die Beschreibung der Pflanzen selbst, so wie die Anleitung für den Umgang mit der Pflanzenwelt sind gleichsam als angenehme Zugabe zu betrachten, und das Buch dürfte sich für ein großes Publikum unsers gebildeten Zeitalters als belehrende Unterhaltung empfehlen. Leipzig, im Juli 1828.

Karl Enobloch.

BIBLIOTHÈQUE NAPOLEON
RECUEIL DE MÉMOIRES
BIOGRAPHIES ET TABLEAUX HISTORIQUES

POUR SERVIR

A L'HISTOIRE DE L'EMPEREUR NAPOLEON

ET

DE SES CONTEMPORAINS.

ÉDITEUR A. VIEDURE.

De l'imprimerie de B. G. Teubner à Leipsic.

Taschenformat, auf Velin-Druckpapier, jede Lieferung zu 10 Bogen oder 160 Seiten geheftet 27 kr.

Pränumeration auf 10 Lieferungen oder 100 Bogen 4 fl. 30 kr.

Der große umfassende Geist Napoleons, die reiche Erfahrung seines Lebens, welches vom Tiefsten bis zum Höchsten, das in dem weitesten Kreise einer menschlichen Laufbahn liegt, sich erhebt, und dann vom Höchsten bis zum Tiefsten in betäubendem Glückswechsel niederfällt, üben eine Gewalt über die Seele, Gemüth und Einbildungskraft,

der man sich nicht entziehen kann. Dadurch erklärt sich das lebhafteste Interesse, mit welchem die Schriften über Napoleon von dem lichtsuchenden Publikum aufgenommen werden, und deutlich spricht sich der Wunsch, ja das Bedürfnis unsrer Zeit aus, klar zu sehen über den Mann, der auf den Zustand der Welt so entscheidend gewirkt hat.

Reiche Materialien zur Feststellung unsers Urtheils über diese Riesengestalt sind in Frankreich und England an das Licht getreten; allein sie sind kostbar, zum Theil selten, und deshalb ist ihr Besitz nur Wenigen vergönnt. Wir glauben daher, auf den Beifall und die Unterstützung des Publikums rechnen zu können, indem wir die Herausgabe einer Bibliothèque Napoleon ankündigen, in welcher alle jene Schriften aufgenommen werden, die den außerordentlichen Mann oder diejenigen betreffen, durch die und mit denen er gewirkt. Diese Sammlung umfaßt demnach:

I. Als Einleitungswerk die eben erscheinende Histoire de Napoleon, par M. de Norvins. — II. Die besten Schriften zur Beleuchtung der vorzüglichsten Lebensereignisse und zur Charakteristik Napoleons. — III. Darstellungen der Feldzüge Napoleons. — IV. Denkwürdigkeiten der Zeitgenossen Napoleons. — V. Napoleons eigene Schriften, seine Briefe, Berichte und Staatschriften; die den Generalen Montholon und Bourgaud auf St. Helena diktierten Denkwürdigkeiten; sein Testament.

Ein ausführlicher Prospektus und die erste Lieferung ist bereits zu haben und wird Pränumeration auf 10 Lieferungen mit 4 fl. 30 kr. angenommen bei

G. Braun in Karlsruhe.

Erschienen ist und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Ch. Th. Groos und in Heidelberg bei Carl Groos zu haben:

Beitrag zur rechtlichen Beurtheilung des Städtischen Beerbungsfalles von dem Oberhofgerichtsrath Dr. Wenck. gr. 8. geh. 36 kr.

J. A. Barth in Leipzig.

Bewegliche chemische Äquivalenten-Tafel oder Stöchiometrische Scalen.

Es dürfte manchem technischen Chemiker, überhaupt jedem Chemiker, Apotheker und auch Ärzten, so wie im Gebiet der Chemie arbeitenden Fabrikanten angenehm, zum Theil auch Bedürfnis seyn, eine solche bewegliche chemische Äquivalententafel zu besitzen.

Diese Tafeln sind mit der größtmöglichen Genauigkeit verfertigt, und von äußerster Bequemlichkeit, indem sie dem Chemiker alles Rechnen, und, da es kaum möglich ist, die quantitativen Bestandtheile chemisch zusammengesetzter Körper stets im Gedächtnis zu haben, des Nachschlagens in Büchern und Schriften, die man oft nicht bei der Hand hat, zu überheben.

Die Tafel enthält zugleich eine zwar gedrängte aber sehr faßliche Erklärung sich ihrer zu bedienen, und ist zu

haben, das Stück gegen frei einzuschickende 1 fl. 30 kr.,
nebst 4 kr. Einschreibgebühr, in der

Braun'schen Buchhandlung
in Karlsruhe.

A n z e i g e.

Bei J. Belten in Karlsruhe ist zu haben:

Titus, Oper in 2 Akten, von Mozart, für's Pianoforte zu 4 Händen	4 fl. 48 kr.
Così fan tutto, ebenso	8 fl. 6 kr.
Figaro, ebenso	5 fl. 24 kr.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete macht hiermit von der Eröffnung seiner Spezerei-handlung die gehorsamste Anzeige, und wird das allgemeine schätzbare Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung zu verdienen sich äusserst angelegen seyn lassen.

Wilhelm Heinrich Wielandt,
Amalienstraße Nr. 29, der neuen Kaserne
gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch marinirte und neue
holl. Haringe sind angekommen bei

E. Dollmäsich,
Zähringer Straße Nr. 58.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine Familie wünscht auf
den Herbst einige junge Leute, welche die hiesigen Lehranstalten
besuchen, in Kost und Wohnung zu nehmen, mit der Versiche-
rung, auf ihren Fleiß und ihre Sitten zu achten, und ihnen
wo möglich das ältliche Haus zu ersetzen. Das Nähere er-
fährt man im Zeitungs-Komtoir.

Mühlburg. [Anzeige.] Sämmtliche Wirthe von hier
zeigen ergebenst an, daß bis künftigen Sonntag, den 14. die-
ses, das Kirchweihfest mit Tanzbelustigung anfängt. Wozu sie
höflichst einladen.

Mühlburg, den 9. Sept. 1828.

Aus Auftrag.

Bunsch,
zur Stadt Karlsruhe.

Karlsruhe. [Logis.] Im Hause Nr. 75 der neuen
Amalienstraße ist der mittlere Stock nebst Stallung und Zuge-
hörde sogleich zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] Gegenüber von dem Palais J.
F. S. der Frau Markgräfin Amalie ist der mittlere Stock, be-
stehend in 9 verschiedenen Piegen, nebst Küche &c. auf den 25.
Oktober zu vermieten. Die nähern Bedingungen sind im Hause
selbst, lange Straße Nr. 201, zu erfahren.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein geübter Thei-
lungskommissär mit vorzüglichen Zeugnissen versehen und lite-
rarischen Fächern vertraut, wünscht bei einem Amt, Revisorat
oder einer Grundherrschaft Beschäftigung; er begnügt sich mit
wenigem Gehalt. Das Nähere sagt das Zeitungs-Komtoir.

Blumensfeld. [Dienst-Antrag.] Es wird ein Thei-
lungskommissär gesucht, dessen Eintritt bis auf den 1. Nov. 1.
J., oder auch früher, geschehen kann.

Blumensfeld, den 2. Sept. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Lang.

Offenburg. [Kapital-Gesuch.] Die Gemeinde
Ortenberg wünscht ein Kapital von 20 — 24,000 fl. zu 4 Pro-
zenten gegen hinlängliche Sicherheit unter der Bedingung auf-

zunehmen, das selches nur auf 2 gleiche Jahrestermine aufge-
kündet werden darf, gegen vierteljährige Aufständung, aber
Rückzahlungen von 2000 fl. angenommen werden müssen.

Die sämmtlichen Mitglieder des Ortsgerichts und des Bür-
gerausschusses wollen sich für pünktliche Zinszahlung auf den
1. Jänner jeden Jahrs sammtverbindlich machen.

Kapitalisten, welche hierauf eingehen wollen, belieben hieher
oder an den Ortsvorstand zu Ortenberg ihre Erklärung abzugeben.
Offenburg, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Vdt. Arcans.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da der Groß-
herzogliche geistliche Ministerialrath Brunner in Folge lang-
wieriger Krankheit außer Stande ist sein Vermögen selbst zu
verwalten, so ist ihm, nach Masgabe des Buch I. Tit. XI.
Kap. II. des Landrechts, der Großherzogliche Ministerial-Revis-
or Diez als Kurator beigegeben worden.

Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.

Großherzogliche Stadtdirektion.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Von dem 4. auf den 5.
September wurden aus einem hiesigen Hause folgende Gegen-
stände entwendet:

- 1) Eine leichte neue Doppelflinte mit braunen französischen
Läufen, auf denen mit Silber »anon torcus« eingeschla-
gen ist. Die Schläffer und Garnitur sind englisch grau
eingesetzt, und darauf der Name »Joh. Lichtenfels« in
Karlsruher eingravirt. Der Schaft ist von braunpolirtem
Nußbaumholz nach deutscher Fagon. Der Ladestock ist von
Eisblech mit weißem Knopf und Kugelzieher. Die Läufe
sind mit Patenschrauben nach der neuen Art zu Zünd-
büchsen gerichtet.
- 2) Eine neue Doppelflinte mit blau angelauten Läufen und
Stahlschläffern. Das Beschlag ist von Messing, und hin-
ten auf den Läufen ist das Badische Wappen eingeschlagen,
wie solches die Zollgardisten tragen.
- 3) Ein Paar alte kleine Reispistolen mit Messingläufen, und
dem Lütlicher Fabrikstempel versehen, ohne sonstige Kenn-
zeichen.
- 4) Ein Paar neue Pistolen mit himmelblau angelauten acht-
eckigen, und mit Haarrüben versehenen Läufen, auf welchen
der Name »Johann Lichtenfels aus Karlsruhe« mit Sil-
ber eingeschlagen ist. Die Schläffer sind ebenfalls zu Zünd-
büchsen mit Patenschrauben eingerichtet, haben französi-
sche Stecher und doppeltes Visir. Die Garnitur ist von
Messing, auf welchem Laubwerk eingravirt ist.
- 5) Ein Paar neue Pistolen mit dunkelblauem Lauf ohne Pa-
tenschrauben, jedoch ebenfalls zum Gebrauch von Zünd-
büchsen eingerichtet. Die Schläffer sind grau, und mit
dem Namen »Joh. Lichtenfels« versehen. Das Beschlag
ist ebenfalls von Messing und gravirt.
- 6) Ein bereits gebrauchter Büchsenstock von Leder mit Mes-
singbeschlag.

Wir bringen diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur öffent-
lichen Kenntniß, auf diese Effecten und den Thäter sühnen,
und von etwaigen Anzeigen uns Nachricht ertheilen zu wollen.
Karlsruhe, den 6. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadamt.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Wirtshaus-Versteigerung.] Der
Erbvertheilung wegen wird das zur Verlassenschaft des verleb-
ten Bürgers und Wirtshausbesizers Georg Schmidt zu Mühl-
burg gehörige, mit der ewigen Schiltgerechtigkeit zum Acker
verschiedene zweifelhafte Wirtshaus, sammt Scheuer, Stallung,
Hofstraße und Gemüßgarten,
Mittwoch, den 17. Sept. 1. J., Nachmittags 2 Uhr,

zu Mühlburg im gedachten Wirthshause selbst, unter annehmbaren Zahlungsbedingungen öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß auswärtige Steigerungsliebhaber sich vor der Steigerung mit glaubhaften Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1828.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Bretten. [Mühlen- u. Güter-Versteigerung.] Herr Major v. Göler zu Sulzfeld, dormalen zu Karlsruhe, hat sich eingetretenen Verhältnissen zufolge entschlossen, seine in Flehingen liegende Gräflich v. Metternich'sche Erblieben-Mühle und seine daselbst befindlichen eigenhümlichen Güter öffentlich versteigern zu lassen.

In dem zstöckigen Gebäude befindet sich eine Oelmühle mit doppelter Presse, eine doppelte Hanfreibe und eine Sipemühle; auch ist ein Schäl- und ein Mahlgang zur Zeit damit verbunden; wegen Abschaffung dieses Mahlganges ist aber ein Rechtsstreit beim Großherzoglichen Oberpflegeramt anhängig, weswegen derselbe nicht garantirt werden kann.

Dazu gehört eine zstöckige sehr geräumige Scheuer mit doppelter Stallung, eine Holzremise und 2 Schweinfallgebäude, nebst einem geräumigen Hof.

Die zu versteigernden Grundstücke bestehen in 4 Brl. 3 Aeb. Gartenland, 9 Morgen 1 Brl. 27 Aeb. Acker, 3 Brl. 30 Aeb. Weinberg, 1 Morgen 30 Aeb. Wiesen.

Die Versteigerung wird am Montag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Flehingen durch den Ortsvorstand, bei dem die nähern Steigerungsbedingungen eingesehen werden können, vorgenommen werden.

Bretten, den 4. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

In fidem
Wagner.

Emmendingen. [Keller-Verpachtung.] Der herrschaftliche große Keller zu Obernimbürg, worin ca. 1500 Saum Wein gelagert werden können, wird ohne Faß

Montag, den 15. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Klostergebäude zu Obernimbürg, von jetzt bis Lichtmess 1831, öffentlich verpachtet werden.

Emmendingen, den 2. Sept. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Karlsruhe. [Dohmtrass-Versteigerung.] Der Dohmtrasserwachs von 80 Morgen s. g. Handbruchwiesen, nahe an Bruchhausen, wird künftigen

Montag, den 15. d. M., Morgens 8 Uhr, auf dem Plage selbst, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Friesenegger.

Freiburg. [Landgut-Versteigerung.] Das in der Nähe hiesiger Stadt ausnehmend schön gelegene Landgut der Kaufmann Metzhinger'schen Relikten von Haigerloch, dessen vorzügliche Beschaffenheit schon in der Verkaufs-Anzeige vom 5. v. M. erwähnt ist, wird nunmehr

Donnerstag, den 25. dieses Monats,

an dem gewöhnlichen Ausrufsorte dem Meistgebot ausgesetzt.

Der Ausrufspreis für dieses aus 4 Tausendert Gemüß- und Rebgarten, einem modern gebauten Haus, einem Stall, einem Schopf und einem Treibhaus bestehende Gut beträgt

9050 fl.

welche bereits darauf geboten sind.

Die Bedingungen sind schon vor der Steigerung bei Seifen-
fieder Tritscheler dabier zu erfahren.

Freiburg, den 8. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Scharnberger.

Willingen. [Verloren gegangene Schuldverschreibung.] Eine von Andreas Baumann zu Dürheim der Katharina Schmid, geb. Glas zu Willingen, unterm 12. Oktober 1819 ausgestellte gerichtliche Pfandverschreibung über 100 fl. ist verloren gegangen.

Der Besitzer dieser Schuldurkunde wird daher aufgefordert, seine Rechte hierauf

binnen 3 Monaten,

von heute an, vor diesseitigem Amte geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe für amortisirt erklärt werden wird.

Willingen, den 20. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leusel.

Breisach. [Aufforderung.] Dem abwesenden ledigen Metzger Johann Gaf von Lechingen ist der hälftige Antheil an einem Hause daselbst erblich zugefallen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich zur Antretung dieses Erbes

binnen 6 Wochen

dabier zu melden, widrigenfalls ihm ein Rechtsvertreter aufgestellt werden würde.

Breisach, den 17. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kuenzer.

Sinsheim. [Erbenvorladung.] Die Ehefrau des Bürgers Heinrich Hursch zu Ehrstätt, Anna, geborne Becker, von Heppenheim an der Wies unweit Werms gebürtig, ist bereits im Jahr 1822 kinderlos verstorben, und hinterließ ein mit ihrem Ehemann am 19. Oktober 1810 errichtetes wechselseitiges Testament, das bei dem eingetretenen Verabschiedungsfall der Frau den Wittwer zum Erben ihres Nachlasses einsetzt, und so, nachdem die Verbindlichkeit aufliegt, nach seinem Ableben das Vermögen an eine, zu Ehrstätt verheiratete, Verwandte der Erblasserin, Namens Veronika Roth, von Heppenheim an der Wies gebürtig, abzutreten.

Indem man die etwa weiter vorhandenen erbberechtigten Verwandten der Erblasserin hievon in Kenntniß setzt, werden solche zugleich aufgefordert, ihre gegen das vorliegende Testament allenfalls zu machenden Einsprachen

binnen 30 Tagen

dabier vorzubringen und ihre Erbrechte zu begründen, widrigenfalls auf alle spätere Erbanmeldungen der Ausschluß erkannt, und das Abtheilungsgeschäft, rechtlicher Ordnung nach, in Vollzug gesetzt werden wird.

Sinsheim, den 7. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Fleischmann.

Zauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtiggstellung der Schulden des Jakob Weinig jung von Dietzheim, wie zu den Vorzugsverhandlungen, haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 30. Sept., frühe 9 Uhr,

festgesetzt, wozu dessen sämmtliche Gläubiger, bei Strafe des Masseauschlusses, andurch vorgeladen werden.

Zauberbischofsheim, den 29. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Zauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Joseph Illig von Giffenheim ist Gant erkannt, und

Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden, wie zum Vorzug-Nachweis, auf

Dienstag, den 30. Sept., frühe 8 Uhr, festgesetzt, wozu sämmtliche Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses, andurch vorgeladen werden.

Lauberbischofsheim, den 20. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Advocat Christoph Kammerer zu Liebolsheim ist Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Präferenzverhandlung, so wie auch zum Versuche eines Borg- und Nachlassvergleiches auf

Freitag, den 17. Okt. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf der Amtskanzlei dahier, anberaumt, wozu sämmtliche Creditoren desselben unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden, als der Erklärung der Mehrheit der erschienenen Gläubiger beistimmend angesehen, und, falls der beabsichtigte Stundungs- und Nachlassvergleich nicht zu Stande kommen wird, von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1828.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Hausmann.

Nadolphzell. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Waarenhändler Natan Gallizier von Randegg wird hiemit Saut erkannt, und Schuldenliquidationstagfahrt auf diesseitiger Amtskanzlei auf

Dienstag, den 7. Okt. d. J., früh 8 Uhr, festgesetzt, wozu dessen sämmtliche Gläubiger zur Anmeldung und Nichtigstellung ihrer Forderungen, bei Gefahr des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse, mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß im Fall ein Borg- oder Nachlassvertrag zu Stande kommt, die nicht erschienenen Gläubiger als der Erklärung der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger beigetreten angesehen, und darnach weiter verfügt werden wird.

Nadolphzell, den 19. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Felder.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an das in Saut erkannte Vermögen des Hirschwirth Burger zu Ottersweier etwas zu fordern haben, werden unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidirung derselben in diesseitiger Amtskanzlei, auf

Samstag, den 20. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr, vorgeladen.

Bühl, den 29. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bach.

Karlsruhe. [Vorladung.] Karl Höllischer von hier, Hautboist bei der Großherzoglichen Leibgrenadiergarde, hat sich ohne Erlaubniß und heimlicher Weise aus seiner Garnison entfernt. Derselbe wird deswegen aufgefordert, sich bei dem Großherzoglichen Kommando der Leibgrenadiergarde oder bei der unterzeichneten Stelle

binnen 6 Wochen zu sistiren, und über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls er als Deserteur angesehen, und nach den bestehenden Befehlen gegen ihn verfahren werden soll.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1828.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Stodach. [Ebitalladung.] Nachdem Oswald Fris von Buchheim schon über 40 Jahre entfernt ist, ohne von seinem Aufenthaltsorte Nachricht gegeben zu haben, so werden derselbe oder seine allenfallsige Descendenten aufgefordert,

binnen Jahresfrist sich bei unterzeichneter Behörde zu melden, widrigenfalls in 63 fl. 37 kr. bestehende Vermögen den nächsten Anverwandten, gegen Kautionsleistung, verabfolgt werden wird.

Stodach, den 26. August 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Eberbach. [Ebitalladung.] Die seit 32 Jahren abwesende Katharina Barbara Brunn von Schollbrunn wird aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist zum Empfang ihres in 54 fl. 46 kr. bestehenden Vermögens zu stellen, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und dieses Vermögen ihren nächsten sich gemeldet habenden Erben, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, in nuznießliche Pflegschaft übergeben werden soll.

Eberbach, den 1. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Vdt. Gds.

Rheinbischofsheim. [Ebitalladung.] Der seit dem 28. Juni 1824 verschwundene ehemalige Vogt Christian Stöck von Mutenschopf, wird auf Ansuchen seiner Kinder andurch aufgefordert,

binnen einem Jahre dahier zu erscheinen, und sein in 2769 fl. 27 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen bekannten nächsten Verwandten, gegen Kautionsbestellung, in fürsorglichen Besitz gegeben, er selbst aber für verschollen erklärt werden soll.

Rheinbischofsheim, den 25. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Vdt. Bluff.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Joseph Boitner und seine Ehefrau, geb. Schüler von Ehringen, noch Leibeserben von ihnen, auf die öffentliche Aufforderung vom 13. Juli v. J. wegen des unier Pflegschaft stehenden Vermögens sich nicht gemeldet, so werden dieselben verschollen erklärt, und das Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten in nuznießlichen Besitz übergeben.

Freiburg, den 27. Aug. 1828.

Großherzogliches Landamt.
Wesel.

Königl. Gestüthof Weil. [Verkauf von Pferden und Rindvieh.] Aus dem Kön. Privatgestüth wird am Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Kön. Gestüthofe Weil eine Anzahl älterer und jüngerer, besonders aber 4jähriger Pferde von edler Abkunft im Aufstreich verkauft. Zugleich werden mehrere ältere zugerittene Hengste von rein arabischer, persischer und anderer orientalischer Rasse beim Aufstreich selbst oder aus freier Hand zum Verkaufe kommen.

An dem nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden etwa 25 Stück Rindvieh von den verschiedenen auf den Königl. Höfen aufgestellten Stämmen, worunter auch mehrere junge Zuchtsiere, im Aufstreich verkauft.

Stuttgart, den 6. Sept. 1828.

Verwaltung der Königl. Privatgestüthe.